



## 6. Klasse Rechtsprechung

Im 12. Lebensjahr geht eine deutliche Veränderung vor sich. Was eben noch harmlos zusammenspielte, gerät nun aus den Fugen. Das Längenwachstum setzt ein, die Kinder fallen in die Schwere. Das Lernen fällt ihnen schwer, sie haben den Kopf nicht frei. Gewohntes bricht zusammen. Die Zuneigung zu Eltern und Lehrern scheint wie weggeblasen. Zwischen Zustimmung und Ablehnung sind sie hin- und hergerissen. Jedes Wort wird auf die Goldwaage gelegt. Durch die heute meist verfrühte körperliche Entwicklung gegenüber der seelischen entsteht oft ein Spannungs- und Problemfeld.

Sie haben eine neue Lebenshaltung, sind interessiert an Neuem, verspüren den Drang nach Erfahrung, sind erlebnishungrig und risikobereit. Sie wollen ihren Standpunkt finden, ihren eigenen Geschmack. Aber sie brauchen Grenzen und klare Regeln. Korrekturen müssen erfolgen. Da kommt die Gesetzgebung im Römischen Reich gerade recht im Geschichtsunterricht.

Die seelisch-geistigen Kräfte erstarren, noch eher unbewusst. Der Wunsch nach Durchdringung von Naturgesetzen ist jetzt vorhanden. Fakten werden wichtig, kausales Denken und genaues Beobachten im Unterricht. Da setzt der erste Physikunterricht ein. Versuche müssen genauestens und ohne Vor-Urteil beobachtet werden. Am Ende des Unterrichts werden sie noch einmal in Erinnerung gerufen und dann zuhause aufgeschrieben. Erst am Tag darauf wird die Gesetzmäßigkeit entwickelt. Die Nacht dazwischen ist sehr wichtig; es tauchen dann auch andere Fragen auf.

Auch Polaritäten spielen im Unterricht eine Rolle. Was ist über mir? In der Himmelskunde lernen die Kinder die Planeten kennen, die Sternbilder, Finsternisse, den Jahreszeitenverlauf. Was ist unter mir? Gesteinskunde. Schwarz-Weiß-Zeichen mit Schattenwurf. Dabei in allem die Schönheit und Gesetzmäßigkeit aufzeigen und Freude daran entwickeln.

In den Geschichtsepochen wird den Kindern vom Römischen Reich erzählt, von Äneas bis Julius Cäsar, Zeitenwende, Völkerwanderung. Bestimmte historische Ereignisse werden exemplarisch herausgegriffen. Wann etwas war und was gleichzeitig passierte können die Kinder noch schwer einordnen.

In der Erdkunde wird Europa angeschaut. Wieder wird ein Referat selbständig erarbeitet und vorgetragen. Ein europäisches Land suchen sich die Kinder dafür selbst aus.

Im Deutschunterricht geht es jetzt um den Konjunktiv, direkte und indirekte Rede. Die Texte im Epochenheft werden diktiert. In der Geometrie wird es genauer: es wird mit Zirkel, Lineal und Geodreieck gezeichnet.

Im Handarbeitsunterricht geht es aus der Fläche in die Räumlichkeit: sie entwerfen, d. h. malen ein Tier (Bär, Hase oder Elefant), setzen es dreidimensional um und nähen es. Die Kinder müssen sich mit Proportionen beschäftigen, wie es unbewusst bei ihnen selbst geschieht.